

Eben-Eschenbach

Wien 7 März 18.

Liebe verehrte Frau!

Es tut mir herzlich  
 leid - aber - wie soll ich  
 Ihren Wunsch erfüllen. Ich  
 würde mich ja sicher freuen  
 bei Ihnen zu sein, wenn  
 ich Gelegenheit hätte, den  
 sehr dankbaren

Wenn, das Sie gerne  
wollen, zu kommen und  
von jener Wirtschaft  
etwas gekauft zu haben.

Dies ist, zu meinem Be-  
wusstsein muß ich es  
gestehen, nicht das sein.

Ich bin überzeugt, dass



frän, dass Sie diesen Grund  
nicht sofort eingezogen und  
geprobenes Ablesung  
gelten lassen.

In äusserstiger  
Verzweiflung und Ungewissheit  
= seit

Ihre

Marie Ebner



c. 5